

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Weuth-Strasse 2.

Mittwoch, den 11. November 1891.

Expedition: Weuth-Strasse 3.

An die Parteigenossen.

Der Parteitag in Erfurt hat, entsprechend dem Antrage der zur Prüfung der Angelegenheit eingesetzten Reiner-Kommission beschlossen:

Der Redakteur Richard Waginski und Hausdiener Lambrecht die Aufforderung zu richten, ihre Erklärung:

„daß sie voll und ganz auf dem Boden des Flugblattes der Opposition stehen und daß sie nur das Eine an demselben auszufehen haben, daß die Sprache noch lange nicht scharf und rücksichtslos genug sei“

anzunehmen, andernfalls sie nicht mehr als Parteigenossen zu betrachten seien.

In Ausführung dieses Beschlusses hat der Parteivorstand an die beiden Genannten die Aufforderung gerichtet, sich zu erklären. Gelegentlich ist geäußert worden: Herr Lambrecht sowohl wie Herr Waginski haben es abgelehnt, die geforderte Erklärung abzugeben.

Die Herren R. Waginski und Otto Lambrecht können deshalb nicht mehr als Parteigenossen betrachtet werden.

Berlin, 10. November 1891.

Der Parteivorstand.

Die afrikanischen Abenteuer.

Wenn wir neulich Emin Pascha als ein enfant terrible bezeichneten, so stehen wir heute damit nicht mehr allein. Auch in den Regierungskreisen wird man bange vor der planlosen Projektionemachei dieses Mannes, den man mit schwerem Gelde aus dem ägyptischen Dienst in den deutschen herübergelooft hat. In einem Artikel der „Politischen Korrespondenz“ wird sehr abfällig über Emin Pascha und sein Verhalten geurteilt und man darf den Ursprung des betreffenden Artikels mit allem Grund bei den Berliner Offiziösen suchen. Die Organe der auf den Kolonialhandel spekulierenden großen Kaufmannschaft wollen sich zwar ihre Verehrung für Emin nicht nehmen lassen; sie hoffen eben immer noch, daß das deutsche brachliegende Großkapital aus den Unternehmungen dieses Mannes noch Nutzen ziehen können, wenn sie auch noch so unüberlegt sind. Hat Emin sich irgendwo festgerannt, so muß ihm das Deutsche Reich wieder heraushelfen, denken die Kolonialspekulanten. Dann müssen Expeditionen ausgerüstet, besetzte Stationen angelegt, neue Wege gebahnt werden, und bei solchen Gelegenheiten giebt es immer „was zu handeln“. In der That sind die Emin und Genossen die Pioniere, die dem europäischen Kapitalismus ein neues Ausbeutungsfeld in

Afrika eröffnen sollen und wollen, und wir Steuerzahler sollen die Kosten für diese „wissenschaftlichen Forschungen“ tragen.

Aber wenn die Offiziösen schon so weit gehen, daß sie von einer „krankhaften Sonderlingsnatur“ Emin Pascha's sprechen, dann meinen wir, daß es höchste Zeit ist, den Unternehmungen dieses krankhaften Sonderlings, soweit sie im Namen und auf Kosten des Deutschen Reiches gehen, ein Ziel zu setzen. Wäre es nach unseren Wünschen gegangen, so hätte man den ganzen Kolonialrummel, der jetzt in seinen Folgen dem deutschen Volke so lästig und so bedenklich wird, gar nicht angefangen; nunmehr können zwar die begangenen Fehler nicht mehr gut gemacht, aber es können künftige verhütet werden. Man bedenke, daß der „krankhafte Sonderling“ uns bereits in die Gefahr einer wenn auch nicht gerade kriegerischen, so doch sehr unangenehmen Verwicklung mit England gebracht hat, und in Kolonialangelegenheiten verstehen die Engländer keinen Spaß. Emin kümmert sich, wie offiziös behauptet wird, nicht um seine Instruktionen, man weiß nicht genau, wo er ist und was er vor hat — kurz, man muß von der „krankhaften Sonderlingsnatur“ Abenteuer erwarten, die für ihn selber vielleicht sehr interessant sind, dem Deutschen Reich aber sehr unangenehm werden können.

Wie lassen selbstverständlich den wissenschaftlichen Verdiensten der Afrikareisenden alle Anerkennung zu theil werden, die ihnen gebührt, und es giebt Duzende von Namen unter ihnen, die man nur mit Hochachtung nennen kann. Aber bei den modernen „Reisenden“ handelt es sich wenig um die Wissenschaft. Im alten Europa hat der Zerkerungsprozeß der bürgerlichen Gesellschaft begonnen; der Produktions- und Zirkulationsprozeß stockt da und dort; bald mangelt es an Waaren, bald an Käufern, bald an Produzenten. Das in wenigen Händen zu riesigen Massen sich anhäufende Kapital ist manchmal nicht so leicht werbend und gut rentirend anzulegen und da schaut man begierig nach neuen Ausbeutungsfeldern und neuen Ausbeutungsobjekten aus. Ausbeutung ohne Maß und Ruh — das ist das Wesen des modernen Kapitalismus; er kann sein Räderwerk nicht stille stehen lassen. Darum seine liebevolle Fürsorge für die Afrikaforscher, die ihm neue Gebiete erschließen, wo er für Schundwaaren gute Naturprodukte eintauschen und billige Arbeitskräfte ausbeuten kann. Aber das hat mit der Wissenschaft nichts zu thun; der moderne Afrikareisende kommt nicht mehr in deren Namen, sondern im Namen der Kapitalisten und Spekulanten. So gerne diese Herren den Gewinn solcher Unternehmungen ein-

stecken, so wenig gerne tragen sie die Kosten dafür, und daher sind sie häufig schlau genug, die Regierungen und Volksvertretungen dahin zu bewegen, daß diese die Kosten für die „Forschungsreisen“ aufbringen, deren Resultat dann den Kapitalisten-Gesellschaften zu Gute kommt.

Zur Zeit weiß man allerdings nicht, was Emin unternehmen wird. Man vermutet, er wolle über das Mondgebirge und den dort beginnenden ungeheuren Urwald, am Tsad-See vorüber, nach dem Westen ziehen und in Kamerun wieder herauskommen. Was soll ein solcher Zug? Es ist derselbe Weg, den Stanley von Westen her gemacht hat. Lassen vielleicht die Lorbeeren Stanley's den unruhigen Emin nicht schlafen? Und welcher Vortheil soll dem Deutschen Reich aus einem solchen Zuge erwachsen?

Nein — für die Kolonialpolitik kann es keine andere Parole mehr geben, als Umkehr, g ä n z l i c h e U m k e h r! Darin müssen sich alle Leute einig sein, die nicht aus afrikanischen Abenteuern Vortheil ziehen können und wollen. Das ist aber die erdrückende Majorität des deutschen Volks gegenüber einer winzigen Anzahl von Kapitalisten. Was haben wir mit den Kolonien erlebt? Die Unruhen auf Samoa, den Aufstand in Ostafrika, einen blutigen Nachkrieg mit Schwert und Feuer, und zu guter Letzt noch eine furchtbare Niederlage der Schutztruppe. Und all das schwere Geld, das diese Dinge kosten, muß der deutsche Steuerzahler aufbringen; was es aber einbringt, ist nur der Umstand, daß einige Kapitalisten unter dem Schutze deutscher Waffen Plantagen mit billigen Neger-Arbeitskräften bebauen können und daß ihnen etwas Handel zu treiben möglich ist. Nun beginnt auch noch Emin Pascha einen Zug nach dem Mondgebirge — wenn kann es da noch zweifelhaft sein, daß es um so besser ist, je schneller die ganze Kolonialpolitik ein Ende nimmt?

Der Wahlsieg Lafargue's.

Paris, 8. November 1891.

Soeben — kurz vor Mitternacht — trifft die offizielle Nachricht vom Wahlsiege Lafargue's ein. Er erhielt, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, 6470 Stimmen, d. h. um 1295 mehr als der Kandidat der Regierung, Depasse, der nur 5175 Stimmen erhielt. Um die Bedeutung dieses sozialistischen Sieges recht würdigen zu können, muß man sich vor Augen halten, daß die Regierung alle Kräfte mobil gemacht hat, um sich den Sieg zu sichern. Da gab's kein der Regierung nahestehendes Blatt oder Blättchen — und alle opportunistischen Journale haben in diesem Falle, das nicht Tag für Tag einen Schmähartikel gegen Lafargue losgelassen und Depasse als den Vertreter der Freiheit und des

— Nein, wir werden nicht hinausgehen, Herr Deshommes, erwiderte sie mit Festigkeit auf diesen neuen und herrischen Ausruf.

Wir werden nicht hinausgehen, bevor Sie uns nicht gesagt haben, weshalb wir das thun sollen, oder ehe Sie uns nicht eingestanden haben, daß Sie nährisch geworden sind.

Es war ein rührender, im höchsten Grade aufregender Anblick, dieses zierliche, zarte Geschöpf dem Manne Stand halten zu sehen, welcher bereit schien, sich wie ein Wilder auf sie zu stürzen.

Die Energie, die Ruhe und die Entschlossenheit der Blumenhändlerin, weit entfernt, die Aufregung Marche-Seul's zu vermindern, reizten seine Wuth.

Er war es gewohnt, zu sehen, daß alle Welt sich vor seinen rohen Wuthausbrüchen beugte. Er war außer sich und geblendet durch das Blut, welches sein Gehirn erfüllte. Die Augen unterlaufen, machte er einen Schritt vorwärts und erhob die Hand gegen Lavrette.

Aber schnell wie der Gedanke war Mijoulet, der seine Geliebte bedroht sah, aus seiner Betäubung erwacht. Mit einem Satz hatte er sich zwischen Marche-Seul und Lavrette gestellt und mit einer schnellen Bewegung hatten seine mageren aber kräftigen Hände den in die Luft erhobenen Arm ergriffen.

— Im Namen Gottes, Bürger Deshommes, schlägt nicht!

Charlotte, welche zu sich gekommen war, aber nicht gewagt hatte, sich zu rühren, hatte entsezt der Scene beigewohnt. Als sie die drohende Geberde ihres Vaters und den Sprung Mijoulet's sah, eilte sie ihrerseits herbei.

— Vater! ich bitte Dich, sei ruhig! Was hast Du

denn? Siehst Du nicht den tödtlichen Gram, den Du mir, den Du unserer beiden besten Freunden bereitest?

Die unerwartete Dazwischenkunft Charlotten's brachte ihre Wirkung hervor. Marche-Seul gab seine drohende Haltung auf und als Mijoulet die Hand, die er festhielt, losgelassen hatte, fiel der Arm des alten Schmähers schlaff an den Körper herunter, wie eine leblose Maschine. Charlotte blieb am Hals ihres Vaters hängen und schluchzte in herzzerbrechender Weise: Aber Vater, was haben Dir unsere beiden Freunde gethan? Was habe ich Dir gethan, daß Du mich so grob behandelst hast?

Marche-Seul antwortete nicht, sein Gesicht blieb grimmig. Er wandte sich um und stieß seine Tochter mit heftiger Bewegung zurück, dann legte er die Hand auf seine Stirn, wie um seine Gedanken zu sammeln.

Lavrette und Mijoulet waren auf ihrem Plaze geblieben, der Lehrling behielt seine Bertheidigungsstellung vor der Blumenweckläuferin.

Sie hatten beide keine Furcht mehr. Lavrette ergriff wieder das Wort.

— Ja, Herr Deshommes, wir wollen wissen, warum Sie uns forsjagen. Wir haben nichts Böses gethan und sind stark in unserer Unschuld.

— Ja, wir wollen es wissen, sagte Mijoulet hinzu. Charlotte warf ihnen einen bittenden Blick zu; sie fürchtete, daß durch das Drängen Lavrette's ein neuer Wuthausbruch erfolgen werde und schloß sich unsäglich, noch einmal die Aufregung zu ertragen, welche sie fast zermalmt, fast gebrochen hatte.

Lavrette begriff diesen Blick, aber sie ließ sich nicht stören. Ihre Ehre und Mijoulet's Ehre waren dabei im

Reuilleton.

Rechtsw. verboten.)

[64

Er kehrt zurück!

Originalroman von Jean Meroz.

Er rüstete sich, nachdem er seine Augen auf Lavrette gerichtet hatte, um sie aufzufordern, ihm zu folgen, das Zimmer zu verlassen. Marche-Seul kamte er, deshalb hatte er Furcht, nicht die Furcht vor Leiblichem Schaden, sondern die Furcht vor der unbegrenzten, unbestimmten Verantwortlichkeit, welche ihn eine körperliche Schädigung als ein Vergehen gegen die Ehre, fast wie ein Verbrechen ansehen ließ. Es ist die Eigenthümlichkeit gerader Naturen, der redlichen und muthigen, welche lächelnd den größten Gefahren trotzen, zu zittern, wenn sie sich einer delikaten Frage gegenüber befinden. Ihre Bedenken lassen sie zögernd, fast furchtsam erscheinen. Lavrette, welche merkte, daß ihre Freundin wieder zu sich kam und stark genug war, nun sich aufrecht zu erheben, hatte die Mauer, gegen welche sie sich stützte, verlassen und wandte sich mit Freimuth gegen Marche-Seul, ohne sich durch seine drohende Haltung abschrecken zu lassen. Mit ruhiger Stimme, durch welche aber ihr Unwille und ihr Verstaunen durchklang, sagte sie:

— Sie jagen uns fort, Herr Deshommes! —
— Hinans! Hinans! wiederholte dieser ohne Bögen und ohne die kleine Blumenhändlerin eines Blickes zu würdigen, die ihre Augen zu ihm erhoben hatte und ihn mit ihrem klaren und offenen Blick betrachtete.

Theater.

Mittwoch, 11. November.
Oprenhaus. Cavalleria rusticana. (Bauern-Oper.) Vorher: Prometheus.
Schauspielhaus. Der neue Herr.
Deutsches Theater. Stella.
Berliner Theater. Der Hüttenbesitzer.
Leistung-Theater. Die Großstadtluft.
Residenz-Theater. Das Dindernich.
Wallner-Theater. Der stille Associo.
Friedrich-Wilhelmstadt-Theater. Die Salome.
Thomas-Theater. Der Kunst-Vogel.
Ostend-Theater. Die beiden Waisen.
Selenkianz-Theater. Jung-Deutschland zur See.
Adolph Ernst-Theater. Der große Prophet.
Alexanderplatz-Theater. Schwarze Brüder.
Feenpalast. Spezialitäten-Vorstellung.
Gebrüder Richter's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Theater der Reichshallen. Spezialitäten-Vorstellung.
Winter-Garten. Spezialitäten-Vorstellung.
Konkordia-Palast-Theater. Spezialitäten-Vorstellung.
Hausmann's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Eiskeller. Theater und Spezialitäten-Vorstellung.

Theater der Reichshallen
 6 neue Nummern!
 Großes Programm.
Vorende Hunde!
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Gratweil'sche Bierhallen.
 Kommandantenstr. 77-79.
 Heute sowie täglich:
 Auftreten der **Hamburger Gaudebrüder**
 Konzert- und Kuppelstänger.
 Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 6 Uhr. Entree: Wochentags 10 Pf., Sonntags 25 Pf.
 Empfehle meinen berühmten Mittagstisch à la Duval. 8 Regelbahnen 6 Billards, 2 Säle. 1169L

Feen-Palast
 Burgstraße, neben der Börse.
Spezialität: Theater I. Ranges.
 Anf.: Wochentags 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
 Sonntags 6 1/2 " 75 "

Etablissement Buggenhagen am Moritzplatz.
 Täglich:
Unterhaltungs-Musik.
 Direktion A. Hödmann.
 Dienstag und Freitag: Walzer-Abend.
 Großer Frühstück- und Mittagstisch.
 Spezial-Ausgang von Pilsener Export-Bier, Seidel 15 Pf.
 641 F. Müller.

Passage-Panopticum und Theater Variété I. Ranges 50 Pfennig.

Prinzen Pauline, Castan's Panopticum
 die lebende Puppe in
Extra-Entree.
 Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Präuser's anatomisches MUSEUM
 Kommandantenstr. 80-81.
 tagl. von früh 9 b. Ab. 10
 für erwachs. Herren.
 Dienstag u. Freitag: Damentag.
 Entree 50 Pf., Militär 25 Pf. 1142L

Gut Nordhäuser Kautabal
 aus der Fabrik v. Hendcks & Schuman
 Inhaber Hermann Kessler
 Nordhausen a. S.
 zu Fabrik-Preisen.
H. Czerwonka, Treibenstraße Nr. 50.
 Kautabal-Kommission: Export-Geschäft.

Circus Renz.

Karlstraße.
 Mittwoch, den 11. November, Abends 7 1/2 Uhr: „Auf Helgoland“, oder: „Ebbe und Fluth“, große hydrod. Ausstattungs-Pantomime in 2 Akten mit Nationaltänzen (60 Damen), Aufzügen etc. Einlage: Eine englische Familie auf der Fahrt nach der Düne. Dampfschiff- und Bootfahrten, Wasserfällen, Rosen-Fontänen mit allerlei Schießselten etc., arrangiert und inszeniert vom Direktor E. Renz. Kunstschwimmerinnen 3 Geschw. Johnson. Schluss-Tableau: Grande Fontaine lumineuse, Niesen-Fontaine in einer Höhe von mehr denn 80 Fuss ausstrahlend. Außerdem: 4fache Fahrschule, ger. v. 4 Herren mit 8 Schülern. Great Steeple Chasse von 6 englischen Vollblut-Springpferden, dressiert u. vorgeführt von Herrn Franz Renz. „Galgenstrick“, ger. von Fr. Clotilde Hagor. Mlle. Theresina auf d. 20 Fuß hohen Drahtseil. 3 Gebrüder Briatore. Mr. Jules, Jockeyreiter. Mr. Alexander, Saltomortalekünstler. Mlle. Marie Chiarini, Pirouetten zu Pferde. etc. Romische Entree u. Internes von sämtlichen Glanz. Täglich: „Auf Helgoland.“
E. Renz, Direktor.

Circus G. Schumann.

Friedrich-Karl-Platz, Ecke Karlstr.
 Mittwoch, den 11. Novbr., Nachm. 3 Uhr. Auf vielseit. Wunsch. Große extra arrangierte Vorstellung mit vorzüglich gewähltem Programm. Zum Schluss:
Circus unter Wasser. Eine Nacht in Venedig.
 Große sensationelle, höchst komische Original-Wasser-Pantomime.
 Zu dieser Vorstellung hat jeder Besucher das Recht, auf das von ihm gelöste Billet ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.
 Abend 7 1/2 Uhr: Große Brillant-Vorstellung mit neuem Programm. Zum Schluss zum 12. Male:
Circus unter Wasser. „Eine ländliche Hochzeit.“
 Große höchst komische Original-Wasser-Pantomime mit sensationellen Licht- u. Wasser-Effekten. Grobartiger Wasserfall, einer Niesen-Fontaine etc. Neue Einlagen: 4 Wassernymphen etc.
 Donnerstag, den 12. November 1891, Abends 7 1/2 Uhr: Große außerordentliche Vorstellung mit neuem Programm. Eine ländliche Hochzeit.

Grosse Chrysanthem-Ausstellung

des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues
 im Kaiserhof, Eingang Mauerstrasse.
 Von Donnerstag, den 12. bis Sonntag, den 15. November er. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Abends bei elektrischer Beleuchtung! Eintrittspreise: Donnerstag 2 M., Freitag u. Sonnabend 1 M., Sonntag 50 Pf. 1549L

Den besten bayrischen **Schmalzler,**
 aus echtem Präparat, sowie ihre rühmlichst bekannten **Mauch-, Kau- und Schnupf-Tabaksorten** empfehlen
Schwarz & Comp.,
 Tabakfabrik, Nürnberg, Marienvorstadt,
 4, Gloisbühl-Strasse 4.
 Versand von Schmalzler von 7 Pf. an franco. 11448L

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
 eigener Gr. Lager, bill. Preise.
Fabrik. Emil Heyn,
 Beamenstraße 25, Hofparade.
 Theilzahlung nach Uebereinkunft.

Allen Freunden und Bekannten empfehle die **Kind- u. Schweinefleischerei** **Stand Nr. 75.** Eisenbahn- u. Pflasterstraße.

Verlag des „Vorwärts“ Berliner Volksblatt
 Berlin SW., Pentzstraße 2.
 Soeben erschien:
Heft 8
 der **Reden und Schriften Ferd. Lassalle's**
 (Vollständig in ca. 50 Heften à 20 Pf.)
 Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungs- und Postreue entgegen.

An alle Buchdrucker, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen!
 Heute, Mittwoch, den 11. November ds. Js.,
 Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Allgem. Buchdrucker-Versammlung
 mit Hilfsarbeitern und Hilfsarbeiterinnen
 im großen Saale der Berliner Bock-Brauerei,
 am Tempelhofer Berg.

Tages-Ordnung:
 1. Bericht über die gegenwärtige Situation. 2. Verschiedenes.
 Der Einberufer.

Den Mitgliedern des Gesangvereins „Berliner Typographia“ zur Nachricht, daß am Donnerstag ein Ausflug nach Schmargendorf etc. stattfindet. Treffpunkt: Potsdamer Bahnhof (Ringbahn), Morgens 8 Uhr. Treffpunkt für Nachzügler: Nachmittags 3 Uhr in Wilmsdorf im Restaurant Julius Schulze (gegenüber dem Volks-Garten). Alle ausstehenden Kollegen, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Unserm Sangesbruder **Friedrich Weissmann** zu seinem 23. Geburtstag ein dreimal donnersdes Hoch, daß der ganze Sechster wackelt.
 2591b **Bio langen Heinrichs.**

Todes-Anzeige.
 Am 9. d. M. verstarb nach schweren Leiden unser lieber Kollege, der Töpfer **August Rühmke.**
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Hochstraße 28, nach dem Kirchhof der St. Pauli-Gemeinde in der Seestraße, aus statt. 318/14
Der Vorstand der Central-Krankenkasse der Töpfer.

Verein zur Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Töpfer Berlins u. Umgegend.
 Am Montag, den 9. November, verstarb unser Mitglied **August Rühmke.**
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. November, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Hochstr. 28, nach dem Kirchhof der St. Pauli-Gemeinde in der Seestraße, aus statt.
 Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.** 319/13

Todes-Anzeige.
 Den Mitgliedern der **Kranken- und Sterbe-Kasse der Berliner Hausdiener (G. S. 61)** zur Nachricht, daß der Kollege **Karl Würger** am 8. d. Mts. verstorben ist.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Mitterstr. 74, nach dem neuen Jakobi-Kirchhofe statt.
 2594b **Der Vorstand.**

Central-Verband deutscher Korbmacher.
 (Zentrale Berlin.)
Ausserordentliche General-Versammlung
 am Donnerstag, den 12. November er., Abends 8 Uhr,
 bei Roll, Waldvertstraße Nr. 21.
 Tagesordnung:
 1. Das Bestreben der Vereine. Ref.: Verbands-Vorsitzender Karl Krüger aus Hamburg. 2. Diskussion. 3. Wahl eines Schriftführers. 4. Verschiedenes.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Gäste haben Zutritt. Die ordentliche Mitglieder-Versammlung am 18. d. M. fällt aus.
 189/15 **Der Vorstand.**

Sozialdemokratischer Wahverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.
 Die Zahlstellen des Vereins befinden sich: Perlebergerstr. 29 bei Hornschmidt; Fenn- und Müllerstraßen-Ecke bei Franz Kleinert; Wellermannstraße 87 bei Haverlandt; Antonstraße 1 bei Steinbach; Beusselstraße 57 bei Alex Linneken; Brunnenstr. 39 bei Joh. Gaadt; Treckow- und Diederhofsenerstraßen-Ecke bei Emil Schmidt; Gartenstr. 171 bei Oskar Kleinau; Kastanienallee 35 bei Adolf Scholtz.
 Da zu Gunsten der Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung die Versammlungen des Wahvereins bis zum 24. d. M. ausfallen, werden die Mitglieder ersucht, ihre Beiträge in obigen Zahlstellen zu entrichten.
 344/18 **Der Vorstand.**

Fachverein der Tischler. (Westen und Südwesten.)
 Am Donnerstag, den 12. November, Abends 8 1/2 Uhr **Versammlung**
 in Habel's Brauerei, Bergmannstraße Nr. 5-7.
Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Herrn Fiebig (Lehrer an der Arbeiter-Bildungsschule) über: „Sprache ohne Worte.“ 2. Diskussion. 3. Neuwahl eines gewählten Mitglieds. 4. Werkstattangelegenheiten und Verschiedenes.
 In dieser Versammlung sind die Kollegen der Werkstätten von Waldh. hiermit ganz besonders eingeladen. Gäste haben Zutritt.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Der Bevollmächtigte.**

Achtung! [259/17] **Achtung!**
Verein zur Wahrung der geistigen und materiellen Interessen der Maurer Berlins und Umgegend.
 Donnerstag, den 12. November, Abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 in Orschel's Salon, Sebastian-Strasse Nr. 39.
Tages-Ordnung:
 1. Vortrag über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 2. Statutenberatung. 3. Innere Vereinsangelegenheiten und Fragestellungen.
 NB. Die Mitglieder des Fachvereins sowie die der geschlossenen Freimaurer-Vereine werden ersucht, behufs Entgegennahme der Quittungsbücher pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Fachverein der Tischler. (Südost.)
Versammlung
 am Mittwoch, den 11. November, Abends 8 1/2 Uhr,
 in Reuz' Salon, Nannystraße Nr. 27.
Tages-Ordnung:
 1. Medizinischer Vortrag des Herrn Dr. Bornstein. 2. Diskussion. 3. Vorschlag eines Werkstatt-Kontrolleurs. 4. Werkstattangelegenheiten und Verschiedenes.
 In dieser Versammlung sind die Kollegen der Werkstätten: Wanschel, Mitterstr. 11 und Lindgren, Gitschinerstr. 62, eingeladen.
 NB. Kollegen als Gäste willkommen. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Der wichtigen Tagesordnung halber bittet um recht zahlreichen Erscheinen **Der Bevollmächtigte.**

Maler und Aufstreicher.
 Die zu Montag einberufene öffentliche Versammlung findet am Donnerstag, den 12. November, Abends 7 1/2 Uhr, in Reimüller's Salon, Alte Jakobstraße 48a, statt. Tagesordnung: Die Boakohortfrage.
 Referent: Herr G. Kessler.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vertrauensmann.**

Orts-Krankenkasse der Tabakfabrik-Arbeiter.
Generalversammlung am Montag, den 23. November er., Abends 8 1/2 Uhr, im Kassenlokale Landsbergerstraße 31 bei Wischhof.
Tagesordnung: Kassenbericht und Vorstandswahl. — Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Charlottenburg.
Gr. öffentl. Kommunalwähler-Versammlung
 am Mittwoch, den 11. November, Abends 8 Uhr,
 im Lokale Bismarckhöhe, Wilmsdorferstraße Nr. 39.
Tages-Ordnung:
 1. Die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen. Referent: G. Morgenroth. 2. Diskussion.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Einberufer.**

Landwolle,
 reine Schafwolle, garantiert nicht einlaufend, Schock 25 Pf., allein zu haben bei **R. Stock,** 119 Wrangelstraße 119, gegenüber der Markthalle.
 Hierzu eine Beilage

In Bezug auf die offenen Kasse... die Kommission... die Kollegen... die Arbeiter...

Die Steinmetzen hielten am 1. November eine große... die Tariffrage zur Diskussion... die Kollegen...

Die Kommunalwähler-Versammlung für den 32. Bezirk... am 8. November in Lehmann's Salon... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Arndt seinen halbjährigen Kassen- und Rechenschaftsbericht... die Kollegen...

Die Freie Vereinigung der Bauarbeiter Berlins... am 1. November eine Agitations-Versammlung ab... die Kollegen...

In einer von 800 bis 900 Personen besuchten... großen öffentlichen Kellner-Versammlung sprach... die Kollegen...

Die Diskussion über das Gehörte bewegte sich... die Kollegen...

Die heutige öffentliche Versammlung der Berliner... Kellner... die Kollegen...

Die in der Berliner Ressource... Kommandantenstraße... die Kollegen...

Der Fachverein der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

sowie dem gemahregelten Kollegen Dürer... die Kollegen...

Arbeiter-Sängerbund Berlins und Umgegend... am 1. November fand die zweite Generalversammlung... die Kollegen...

Die Freie Gemeinde von Rixdorf und Umgegend... am 5. November ihre Mitglieder-Versammlung ab... die Kollegen...

Der Arbeiter-Bildungsverein von Schmargendorf... am 8. November seine zweite Generalversammlung... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

Die Arbeitervereine der Tischler... am 2. Novbr. d. J. seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab... die Kollegen...

